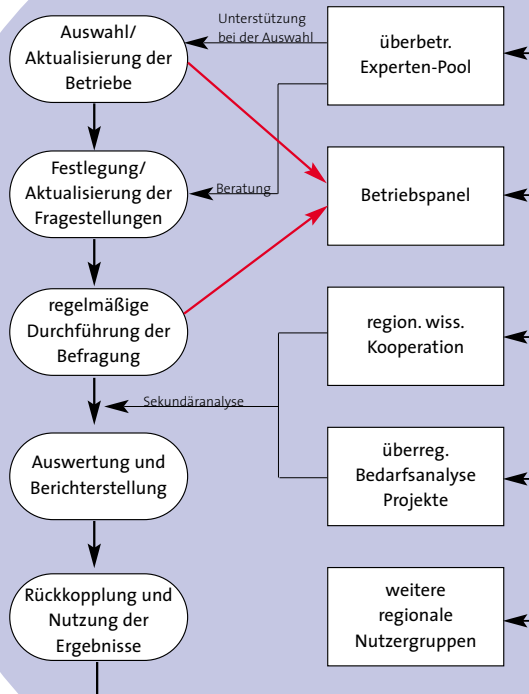


Warum sollen in der Regel immer dieselben Betriebe befragt werden?

Die wiederholte Befragung derselben Betriebe (Betriebspanel) richtet den Blick auf die konkreten betrieblichen und qualifikatorischen Änderungen seit der letzten Befragungsrunde. Nicht der unterschiedliche Zustand verschiedener Betriebe (Querschnitt), sondern die Früherkennung neuer und sich verändernder Qualifikationsbedarfe im bekannten Kontext fester Referenzbetriebe (Längsschnitt) steht im Mittelpunkt der Untersuchung.

Durch kontinuierliche Zusammenarbeit mit den ausgewählten Betrieben soll ein Netz von festen Ansprechpartnern aufgebaut werden.

EQUIB: Monitoring der regionalen Qualifikationsentwicklung



Welcher Befragungsaufwand kommt auf die ausgewählten Betriebe zu?

Ein zentrales Instrument der Befragung in den Unternehmen wird das themenzentrierte Experteninterview sein. Es handelt sich hier um ein leitfadengestütztes Gespräch, das persönlich oder telefonisch durchgeführt werden kann. Die Befragung soll zweimal jährlich stattfinden. Der Umfang des Fragebogens wird das knappe Zeitbudget der betrieblichen Ansprechpartner berücksichtigen und sich auf Fragestellungen zu aktuellen Qualifizierungsthemen beschränken.

Welche Funktion hat der begleitende Experten-Pool?

Für das Regionale Monitoring-System ist eine kontinuierliche Unterstützung durch einen außerbetrieblichen Experten-Pool unverzichtbar. Er berät das Projekt bei der Auswahl der geeigneten Betriebe und bei der Abstimmung der Themenschwerpunkte. Es wirken je nach Schwerpunkt der Befragung Experten aus dem Arbeits-, Bildungs- und Wirtschaftsressort, der Arbeitsverwaltung, Kammern und Verbänden sowie Aus- und Weiterbildungseinrichtungen und regionalen Forschungseinrichtungen mit. Ziel ist eine optimale Orientierung der Untersuchung an den Bedarfen der potentiellen Nutzer.

Wie werden die Ergebnisse veröffentlicht?

Die Ergebnisse werden in regelmäßigen Kurzberichten zeitnah zur letzten Befragung veröffentlicht sowie im Internet zur Verfügung gestellt. Einmal jährlich wird ergänzend eine zusammenfassende Veröffentlichung erscheinen, die zusätzlich aktuelle Ergebnisse von überregionalen Qualifikationserhebungen mit den regionalen Ergebnissen verknüpfen sowie auf die eingesetzten Methoden eingehen wird.

Kontakt:

Gerlinde HAMMER (Projektleitung)
0421/218-95 14 ghammer@uni-bremen.de
Ulf BENEDIX
0421/218-95 19 ubenedix@uni-bremen.de
Jutta KNUTH
0421/218-95 16 jknuth@uni-bremen.de

Universität Bremen/KUA; FVG Mitte;
Postfach 330 440; 28334 Bremen; Fax: 0421/218-45 60

Fragen
und
Antworten

Was ist „EQUIB“?

Die Abkürzung „EQUIB“ steht für „Entwicklungsplanung Qualifikation im Lande Bremen“. Träger des Projekts ist die Arbeitnehmerkammer Bremen. Die Durchführung des Projekts liegt bei der Universität Bremen im Kooperationsbereich Universität/Arbeiterkammer (KUA). EQUIB wird vom Senator für Arbeit, Frauen, Gesundheit, Jugend und Soziales aus Landesmitteln sowie aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF) gefördert.

Welchen Auftrag hat EQUIB?

Das Projekt erarbeitet seit 1990 regionale Qualifikationsbedarfsanalysen für das Land Bremen. Ausgangspunkt bildet die Erkenntnis, dass eine aktive Gestaltung des wirtschaftlichen Strukturwandels der Flankierung durch eine gezielte Entwicklung des Standortfaktors Qualifikation bedarf. Gerade für die Innovationsfähigkeit von kleinen und mittleren Unternehmen ist die kontinuierliche Weiterentwicklung der Qualifikationen der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer ein zentraler Faktor. Die von EQUIB erarbeiteten Aussagen zu künftigen Qualifikationsanforderungen dienen als Grundlage für eine verbesserte Abstimmung von Qualifizierungsbedarfen der Unternehmen und entsprechenden Angeboten in der Region. Sie bieten den zuständigen staatlichen Ressorts, der Arbeitsverwaltung, den Betrieben und ihren Arbeitnehmervertretungen sowie den Einrichtungen der beruflichen Aus- und Weiterbildung Planungs- und Handlungshilfen für die Konzipierung, Förderung und Umsetzung von Qualifizierungsmaßnahmen an. Dies trägt zu einer integrierten Wirtschaftsstruktur-, Arbeitsmarkt- und Qualifizierungspolitik bei, die sich an der Schaffung von zukunftsfähigen Arbeitsplätzen orientiert.

Welche Zielsetzung hat das Regionale Monitoring-System Qualifikation (RMQ)?

Wo immer dynamische Prozesse zu optimieren sind, kann auf eine regelmäßige und verlässliche Erfassung aktueller Prozessdaten nicht verzichtet werden (= Monitoring). Übertragen auf die regionale Qualifikationsentwicklung hat deren Monitoring somit zum Ziel, mit einer systematischen und kontinuierlichen Früherkennung der aktuellen betrieblichen Qualifizierungstrends einen grundlegenden Beitrag zur Optimierung der regionalen Arbeitsmarkt- und Qualifizierungspolitik zu leisten. Das Regionale Monitoring-System versteht sich in diesem Sinn als konsequente Weiterentwicklung der von EQUIB seit 1990 durchgeführten Branchenuntersuchungen, mit der der Geschwindigkeit des technologischen und arbeitsorganisatorischen Wandels sowie dem Trend zu einer wachsenden Bedeutung überfachlicher und branchenübergreifender Qualifikationsbestandteile Rechnung getragen wird.

Welche Aussagen und Informationen sind vom Monitoring-System zu erwarten?

Ergebnisse zu konkreten Änderungen der Qualifikationsanforderungen und daraus folgenden neuen Qualifizierungsbedarfen sollen vorwiegend auf zwei Feldern ermittelt werden.

- ➔ Zum einen geht es um die kontinuierliche Beobachtung der betrieblichen Qualifikationsentwicklung vor dem Hintergrund technologischer und organisationsstruktureller Innovationen sowie neuer, z.B. rechtlicher Rahmenbedingungen in den einzelnen Branchen.
- ➔ Zum zweiten wird Fragestellungen nachgegangen, die branchenübergreifend für die Gestaltung von Qualifizierung von Bedeutung sind (wie etwa "Job-Rotation", "Qualifizierung älterer Arbeitnehmer/-innen", "Gleichstellung von Frau und Mann").

Welche Branchen werden einbezogen?

Grundsätzlich wird das Monitoring-System möglichst alle für die regionale Wirtschaftsentwicklung zentralen Bereiche einbeziehen. Dabei ist in zwei Richtungen zu denken.

- ➔ Zum einen sind gerade die Wirtschaftsbereiche zu untersuchen, die sich aktuell hochdynamisch entwickeln und die für die Entwicklung und das Wachstum an den Standorten Bremen und Bremerhaven von zentraler Bedeutung sind.
- ➔ Zum anderen kann nicht auf eine systematische Berücksichtigung derjenigen Branchen verzichtet werden, die aufgrund relativ großer Beschäftigtenzahlen von hohem quantitativem Gewicht im Rahmen der regionalen Wirtschaftsstruktur sind, auch wenn sich hier die Innovationsprozesse diskontinuierlicher oder weniger spektakulär vollziehen.

Wie wird die Untersuchung durchgeführt?

Die angestrebten Ergebnisse können nur auf Basis eines qualitativen Untersuchungsansatzes erreicht werden. Von zentraler Bedeutung ist dabei die Erhebung und Auswertung von Expertenaussagen aus den Betrieben, ergänzt und verknüpft mit Aussagen, die auf sekundäranalytischem Weg zu gewinnen sind. Die Gültigkeit und Zuverlässigkeit der Ergebnisse basiert auf einer methodisch abgesicherten, gezielten qualitativen Auswahl der einzubeziehenden Betriebe, um eine größtmögliche Repräsentanz der Ergebnisse zu erzielen. Einer optimalen Auswahl der beteiligten betrieblichen Interviewpartner kommt in diesem Rahmen daher eine größere Bedeutung zu als der Anzahl der einbezogenen Untersuchungseinheiten, die im ersten Durchlauf um 100, im weiteren Verlauf bis zu 200 Betriebe umfassen wird.